

## Wie organisiert man eine Kundgebung?

Eine Kundgebung oder Demo anzumelden ist relativ einfach. Es gibt zwei Möglichkeiten die Anmeldung an die Versammlungsbehörde zu übermitteln: Per Fax, oder über die Internetwache der Polizei Berlin – 48 Stunden, bevor die Werbung startet.

Dort wird abgefragt:

- Name und Daten der anmeldenden Person und der Versammlungsleitung (meist die selbe Person)
- Thema der Versammlung: also sowas wie Gentrifizierung / Verdrängung aus der Innenstadt / Räumung der Meuterei
- Datum / Uhrzeit: lieber großzügig wählen. Beenden geht immer – beim Verlängern seid ihr der Willkür der Einsatzleitung ausgesetzt
- Ort bzw. Strecke der Kundgebung / Demo
- Erwartete Anzahl der Teilnehmenden: Eine klassische Schätzfrage ohne Konsequenzen – ab 50 Leute wird in der Regel die Straße gesperrt – lasst euch auf keinen Fall auf ne „Obergrenze“ ein
- Ordner\*innen sind nur Pflicht, wenn ein Lauti fährt – wegen Corona-Schutzkonzept wurden auch schon welche gefordert – die müssen volljährig, nüchtern und gekennzeichnet sein
- Ob ein Lautsprecher/Megafon oder Fahrzeuge eingesetzt werden

Weiter gibts Textfelder für „Aufbauten und Gegenstände“ und „Erläuterungen/Besonderheiten“. Da könnt ihr kreativ sein: Transparente, Schilder, Trillerpfeifen, Infotisch mit Pavillion, Kunstwerke, Seifenblasen- und Nebelmaschinen, Flugdrachen. Immer gut ist es Kunstaktionen im Rahmen der politischen Meinungsäußerung mit anzumelden, denn Kunst darf ja bekanntlich so ziemlich alles.

Es gibt ein paar Sachen, die auf der Kundgebung durchgehen können, aber nicht im Vorfeld erwähnt werden sollten:

- Transparente an Straßenschilder und Bäume zu hängen
- Sitzgelegenheiten werden regelmäßig verboten
- Essen ist wegen Corona grade auch ganz schwierig, außer das ist nur fürs Orgateam

Bis vor Kurzem wurde noch nach einem Hygiene- und Schutzkonzept gefragt – das hat zuletzt nachgelassen, aber im Zweifelsfall sind „Ansagen über die Anlage“, „wir weisen die Teilnehmenden auf die Maskenpflicht hin“ und „Wir haben Handdesinfektion und Masken dabei“ gute Ansätze.

Ein paar Tage nach der Anmeldung meldet sich dann die Polizei bei euch.. Das machen die am liebsten am frühen Vormittag, übers Telefon und nennen es Kooperationsgespräch. Da sind die Erfahrungen sehr unterschiedlich. Manchmal ist es Sinnvoll absprachen zu treffen, meistens ist es sehr stupide und repetitiv, denn alles relevante habt ihr ja schon angemeldet. Im Prinzip reicht eine Kontakt-E-Mailadresse völlig aus – die ist am Ende für die „Anmeldebestätigung“ praktisch. Am besten ihr legt euch dafür ne extra Mailadresse zu.

Generell müssen Kundgebungen und Demos aber nicht „genehmigt“ werden, sondern wenn den Behörden was nicht in den Kram passt, müssen die das Verbieten oder über Auflagen einschränken und auch gerichtsfest begründen. Schriftlich ist deshalb immer besser als mündliche Absprachen vor Ort.

Seit Frühjahr diesen Jahres ist ein neues Versammlungsgesetz in Kraft. Das Problem hierbei ist, dass noch nicht klar ist, wie das alles ausgelegt wird und wie die Gerichte darüber entscheiden werden. Es gibt da eine ausführliche Broschüre dazu, aber noch kaum tatsächliche Erfahrungen. Ansonsten könnt ihr euch auch gerne per Mail (leutefuerdiemeute [at] riseup [punkt] net) an uns wenden, falls ihr Fragen habt.